Die Blutroten Langdolche, Buch 6

Die Blutroten Langdolche

Buch 6

von

Sammelt-Münzen

Edward brachte Antonius gerade das Spiel bei, das er in Elsweyr gelernt hatte, als sich Casival, Ehlhiel und Zaharia zu ihnen an den Tisch setzten. Sie legten ein Tuch mit Wein- und Spirituosenflecken in allen erdenklichen Farben auf das Holz, damit die Knochen und Spielsteine über die zersplitterte Oberfläche geschoben werden konnten. Obwohl einige der Regeln falsch übersetzt worden waren, kannte Edward das Spiel gut genug. Außerdem würden seine Gegner es nicht bemerken, falls er besagte Regeln zu seinen Gunsten abänderte.

"Es gibt zwei Arten von Spielen", erklärte Edward und legte die Steine auf der Oberfläche aus, "solche mit vollkommenen und solche mit unvollkommenen Informationen. Schach gehört beispielsweise zur ersten Kategorie. Man kennt die Figuren des Gegenübers und ihre Platzierung auf dem Spielfeld. Kartenspiele wiederum gehören zur unvollkommenen Variante. Jeder bekommt eine Hand mit einem festgelegten Wert und muss mit welchen verfügbaren Mitteln auch immer bestimmen, wer in der besseren Position ist."

"Und welche Art zieht Ihr vor?", fragte Casival.

"Ich ziehe es vor, zu wissen, womit und mit wem ich es zu tun habe", antwortete Edward. "Ich weiß jedoch auch, dass man für Spiele mit unvollkommenen Informationen praktischere Fertigkeiten braucht. Immerhin wird so auch die Welt um uns herum gespielt."

"Mir war gar nicht bewusst, dass das Leben ein Spiel ist", sagte Ehlhiel. "Andernfalls muss ich eine Möglichkeit finden, besser zu schummeln."

"Seid nicht so bescheiden", erwiderte Edward, während er einen weiteren Topf einstrich. "Ich finde, dass Ihr Euch gut schlagt - was man von unserem Freund Antonius hier nicht gerade behaupten kann."

"Ich habe nur verloren, weil Ihr mich abgelenkt habt", blaffte Antonius ihn an. "Mit diesem Reinziehen und Rauspusten, das Ihr mit Eurer Nase macht."

"Ihr meint Atmen?", fragte Edward.

"Ja, damit."

Als jemand, der andere aufmerksam beobachtete, begriff Casival den Kern von Edwards Aussage. Es gibt Schichten unterhalb dessen, was Gesichter ausdrücken. Edward beispielsweise nutzte seinen Charme und Intellekt wie ein Schwert. Sein gerissenes Auftreten hatte einen Zweck, der Gegner entwaffnete. Ehlhiel hingegen trug seinen Humor wie eine Rüstung, die auch die leiseste Ahnung von Emotionen oder Motiven abwehrte. Zaharia war in ihrer Geradlinigkeit leidenschaftlich und aufrichtig, wodurch sie Gefahr lief, ihrem Temperament zum Opfer zu fallen. Selbst Antonius war trotz seiner Trunkenheit ein fähiger Wald- und Wiesenmagier und man fragte sich hin und wieder, ob der Rausch nur gespielt war, damit die Leute ihm seine schlimmsten Impulse verziehen.

Die gleichen Regeln galten auch für die Truppe als Ganzes. Je weniger man über die Banditen wusste - also je unvollkommener die Informationen waren -, desto höher waren ihre Überlebenschancen. Ihre Feinde hatten stets die besseren Karten. Gewinnen konnten sie nur durch Bluffen.

Und genau aus diesem Grund fühlte sich Casival wegen des letzten Auftrags unwohl. Sie hatten ein Gebäude gekauft, einen Tunnel zu einem Lagerhaus daneben gegraben und daraus die Waren gestohlen. Der Plan war solide und der Gewinn üppig, doch Sorgen bereitete ihm das Ziel, selbst nachdem nun alles abgeschlossen war. Immerhin war die Ost-Kaiserliche Handelsgesellschaft im Gegensatz zu manch anderen Unternehmen eine Maschine, die jede einzelne Münze zählte und jede Ware aufs Gramm abwog. Ihre Angestellten waren pünktlich, ihre Buchhalter besonnen und ihre Bücher makellos. Sie würden exakt bestimmen, was man gestohlen hatte, und den Zeitpunkt sowie die Art des Diebstahls gründlich untersuchen.

Deswegen hatte er ein ziemlich ungutes Gefühl, als der Fälscher, der das Gebäude neben dem Lagerhaus gekauft hatte, auf seinen letzten Brief nicht reagierte. Casival gab sich in seinem Schreiben als besorgter Angehöriger aus, um keine Geheimnisse zu verraten, falls der Fälscher aufgeflogen wäre. Ebenfalls Sorgen bereitete ihm die Nachricht, dass die Gesellschaft die Hilfe hiesiger Wachhauptmänner in Anspruch genommen hatte, um Informationen austauschen zu können. Durch den zusätzlichen Schutz war es schwieriger geworden, Karawanen auszurauben. Und das wachsamere Auge auf Händler hatte dazu geführt, dass auch das Schmuggeln von Waren nicht mehr ganz so einfach von der Hand ging. Wie sich herausgestellt hatte, war es möglich, die Ost-Kaiserliche Handelsgesellschaft zu bestehlen, jedoch nicht, ohne einige Karten aufzudecken.

"Wusstet Ihr, dass Blass-Auge singen kann?", frage Ehlhiel plötzlich zum Erstaunen der anderen.

"Ist das ein Scherz?", hakte Zaharia überrascht nach.

"Ich meine es ernst. Er ist sogar besser als die meisten Barden", antwortete Ehlhiel ausnahmsweise vollkommen ehrlich. "Glaubt mir, ich war ziemlich geschockt. Mir war nicht bewusst, dass Argonier überhaupt derartige Geräusche erzeugen, geschweige denn einen Ton halten können."

Casival lachte bei dem Gedanken daran, wie der schüchterne Argonier melodisch auf seiner Laute spielte. Obwohl er davon ausgegangen war, alles über die anderen in Erfahrung gebracht zu haben, überraschten sie ihn stets auf eigenartige und interessante Weise. Vielleicht hätte man das auch über ihre missliche Lage sagen können. Solang sie frei waren, bedeutete das, die Informationen, die ihre Verfolger über sie hatten, waren noch unvollkommen.

Die Banditen hatten bereits einen Großteil ihrer Karten aufgedeckt, mussten aber hoffentlich noch nicht ihre gesamte Hand ablegen.

Die Blutroten Langdolche, Buch 6

FormId	ccbgssse055-ba_orcishscaled.esl:000839
Owning plugin	ccbgssse055-ba_orcishscaled.esl
Local FormId	000839
Editor ID	ccBGSSSE055_Bookv6
Inventory image	(none)
Menu art	HighPolyBasicBook05
Value (gold)	3
Type	Book or tome
Weight	1
Can be taken	Yes
Teaches	(none)
Inventory description	(none)
Keywords	VendorItemBook
Locations	0
Leveled lists	0
Scripts	0

© Bethesda Softworks LLC and the authors of the mods in the load order.
Exported and generated with SkyrimSourceExporter.